

**Théâtre du Soleil**  
**24. – 28.08.**

in französischer Sprache  
mit Untertitel

in antiker Form  
geschriebenes Theaterstück,  
von Schauspielerinnen  
gespielt

**Tambours sur la Digue**  
**von Hélène Cixous**

Musik:  
Jean-Jacques Lemêtre

Regie:  
Ariane Mnouchkine



**Geschichten erzählen heisst für Ariane Mnouchkine und ihr "Théâtre du Soleil" nichts anderes, als sich zeitlos in Mythen und Sagen zu versenken. Heisst, mit der Unvoreingenommenheit eines Kindes zu schauen, das solch märchenhaft prächtige Kostüme und der Flug eines Reiher aus Stöcken staunen machen. So ist es in "Tambours sur la Digue" nicht der Plot, der uns in diesen drei Stunden bannt. Denn die Geschichte des Machtkampfes unter den Herrschern im alten China, der die Warnung vor einem Dammbbruch verhindert und tausenden von Menschen das Leben kostet, ist rasch erzählt. Die Spannung liegt in der Überraschung, mit der wir in dieser prallen Inszenierung sitzen. In der aussergewöhnlichen Kombination des Menschen als Puppe, in der präzisen Gestik, die sich zwischen westlicher Theater-sprache und dem fernöstlichen Nô-Theater bewegt und so seltsam schön anmutet. Der Klangkünstler Jean-Jacques Lemêtre schafft dabei eine vielschichtige Begleitung, die vom donnernden Trommelspiel bis zur zarten Flötenmelodie alle Stimmungen coloriert und eine wahre Sintflut an klanglichen und dynamischen Nuancen entfesselt. "Tambours sur la Digue" ist ein überwältigendes Fresko aus Klängen, Farben und Gesten, eine Aufforderung, sich in diese Pracht hineinfallen zu lassen.**







“Die Geschichte ist einfach, die Erzählweise ist einfach, man braucht keine grossen Worte zu machen. Es hat etwas Elementares in dieser Inszenierung, elementar im Sinne von reinigend. Die Grundlage entspringt der Form, und diese Form fordert eine Präzision, eine absolute Konzentration. Das ist die körperintensivste Arbeit, die wir im ‘Théâtre du Soleil’ je gemacht haben”, beschreibt Ariane Mnouchkine selbst den Kern der Inszenierung. Mit “Tambours sur la Digue” hat sie einen orientalischen Traum geschaffen, hat die vor mehreren tausend Jahren begonnene Theatertradition des fernen Ostens für den Westen neu- und weitergeschrieben.

Das seit 30 Jahren auf dem alten Fabrikgelände “Cartoucherie” ausserhalb Paris beheimatete “Théâtre du Soleil” ist ein Anziehungspunkt für ein internationales Theaterpublikum. Betritt man dieses Theater, kommt man an einen mythischen Ort. Die riesige Halle ist in dunklem Rot gestrichen, mit buddhistischen Götterfiguren verziert und in ein mattgelbes Licht getaucht. An verschiedenen Orten stehen zweirädrige Wagen, an denen SchauspielerInnen – teilweise schon als Figuren aus dem neuesten Stück “Tambours sur la Digue” maskiert – fernöstliche Spezialitäten anbieten. Der von Düften und Farben durchzogene Raum lädt zum Verweilen ein – eine Kunstwelt im belebten Paris. Mit dem Gastspiel in der

Kaserne kommt der Hauch des Mystischen dieses Theaters nach Basel.

Die Leiterin und Regisseurin Ariane Mnouchkine verfolgt mit dem “Théâtre du Soleil” die Verwirklichung eines Theaterkonzepts, das die Grenzen zwischen Theater und Publikum aufhebt. “Ich möchte einen Palast der Wunder erschaffen, den die Zuschauer bei sich zuhause oft leider nicht haben”, erklärt sie in einem Interview mit der Basler Zeitung ihre Intention. Das Foyer ihres Theaters in der Cartoucherie ist eine Erweiterung der Bühne, es versetzt die BesucherInnen an den Ort des Geschehens. Die Schauspielergarderobe ist vom Foyer lediglich mit leichten Vorhängen

getrennt, die mit Gucklöchern versehen zum Hineinschauen auffordern. Erst beim Eintritt vom Foyer in den Theaterraum trennen sich Bühne und Zuschauerraum. Doch auch hier korrespondieren die einzelnen Elemente miteinander: Die Zuschauer-Tribüne für die Inszenierung “Tambours sur la Digue” ist in der gleichen Ästhetik wie die Bühne gefertigt. Die Materialien von Bühne und Tribüne sind harmonisch aufeinander abgestimmt, der Zuschauerraum wird nie vollständig verdunkelt, sondern in einer dem Bühnenlicht angepassten Helligkeit gehalten.





Die Entwicklung einer Produktion im "Théâtre du Soleil" braucht viel Zeit. Eine Inszenierung gelangt erst nach bis zu einjähriger Probezeit zur Aufführung. Mnouchkine versteht ihr Theater auch als ein Laboratorium zur Untersuchung von Spielweisen. Dazu gehören Irrtümer und Umwege – oft die lehrreichste Probezeit für die Beteiligten. Während den Proben sind alle SchauspielerInnen geschminkt und kostümiert, ob ihr Part nun geprobt wird oder nicht. Das schafft viel Platz für

Improvisationen – alle können jederzeit eingreifen, sie halten ihre Figuren bereit und treiben das Spiel voran. Die Regisseurin lässt sie über Stunden gewähren, beobachtend, animierend, nur selten unterbrechend. Sie spornt die Phantasie der SchauspielerInnen an, ihre Spontaneität und Kreativität, und sie benutzt das erarbeitete Material, um Spuren zu legen für die weiteren Expeditionen.



**Mnouchkine entwickelt ein volkstümliches, sinnliches Theater, das unter Realismus die Überhöhung des Lebens versteht. Ein Theater, gleich weit entfernt von bürgerlicher Guckkastenästhetik wie vom politischen Traktat – statt dessen: Theater als Fest, als Erregung und Erschütterung, grosszügig gedacht und verschwenderisch entworfen und angesichts der ständigen Finanzmisere immer auch ein bisschen grössenwahnsinnig. Mnouchkines Arbeiten sind vor**

**allem von zwei Polen geprägt: von der liebevollen Ausarbeitung alltäglicher Details und vom grossen dramatischen Effekt. Die Regisseurin beherrscht beides. Was sie nicht interessiert, ist psychologisches Theater. Der psychologische Realismus ist auf seine Art zu unpoetisch für Mnouchkines Theater. “Die Gefahr des psychologischen Realismus ist die Gefahr, nicht zu spielen, mit dem Spiel keine poetische Metapher zu setzen. Er bedeutet, sich auf der Bühne zu verhalten wie im Leben, also real**

**zu sein, statt wahr zu sein”, schreibt sie. Mnouchkines Theaterwelt ist die der Gaukler, nicht die der Nervenspieler. Und das Kunststück besteht darin, die Gaukler “nervenfein” zu machen. Mnouchkines Theater ist gross, weit, wild - ein Abenteuer.**



**Théâtre du Soleil**  
**Tambours sur la Digue**  
 von Hélène Cixous

in antiker Form geschriebenes Theaterstück, von SchauspielerInnen gespielt

**Regie:**  
 Ariane Mnouchkine

**Musik:**  
 Jean-Jacques Lemêtre

**Mit:**  
 Maria Adelia  
 Myriam Azencot  
 Shaghayegh Beheshti  
 Duccio Bellugi Vannuccini  
 Sergio Canto Sabido  
 Juliana Carneiro de Cunha  
 Delphine Cottu  
 Eve Doe Bruce  
 Pascal Guarise  
 Martial Jacques  
 Dominique Jambert  
 Sava Lolov  
 Maïtreyi  
 Vincent Mangado  
 Jean-Charles Maricot  
 Judith Marvan Enriquez  
 Fabianna de Mello e Souza Serge Nicolaï  
 Christophe Noël  
 Renata Ramos-Maza  
 Matthieu Rauchvarger  
 Sandrine Raynal  
 Edson Rodrigues  
 Alexandre Roccoli  
 David Santonja  
 Franck Saurel  
 Nicolas Sotnikoff

**MusikerInnen:**  
 Jean-Jacques Lemêtre  
 Carlos Bernardo Carvalho  
 Dominique Jambert

**Bühnenbild:**  
 Guy-Claude François  
 Ysabel de Maisonneuve  
 Didier Martin

**Kostüme:**  
 Marie-Hélène Bouvet  
 Nathalie Thomas  
 Ysabel de Maisonneuve  
 Annie Tran  
 Elisabeth Jacques

**Licht:**  
 Cécile Allegoedt  
 Carlos Obregon  
 Jacques Poirot

**Regieassistenz:**  
 Charles-Henri Bradier

**Konstrukteure:**  
 Antonio Ferreira  
 Alain Brunswick  
 Maël Lefrançois  
 Amos Nguimbous  
 Frédéric Potron

**Vorverkauf: ab 28. Juni**

**Bis 23. August: Schalterhalle**  
 Unternehmen MITTE Gerbergasse 30  
 (vis-à-vis Hauptpost)  
 Mo - Fr 14 - 19h, Sa 10 - 14h

**Ab 24. August: Schalter auf dem**  
 Kasernenareal, täglich 14 - 21h

**Bis 10. September: BaZ am Barfi**  
 Mo - Fr 9.30 - 18h, Sa 9.30 - 14.30h

**Telephonischer Vorverkauf:**  
 0041 61 691 12 12

**Mo - Fr 14 - 19h, Sa 10 - 14h**  
 Telephonisch reservierte Tickets  
 müssen innerhalb von 7 Tagen am  
 Schalter abgeholt werden.  
 Kreditkarten: Eurocard, Visa,  
 American Express

**Ticketbestellung per Fax:**  
 0041 61 681 80 11

**Ticketbestellung per e-mail:**  
 ticket@theaterfestivalbasel.com

**Ticketbestellung per Post:**  
 Theater Festival Basel,  
 Klybeckstrasse 14, CH-4057 Basel

Sie erhalten für Ihre Ticketbestellung  
 eine Reservationsbestätigung.  
 Vorverkaufsgebühr: 3.- sFr.  
 (Zustellung per Post)

**Kaserne Basel**  
 Klybeckstrasse 1b  
 Postfach 228  
 4005 Basel

**Tel. Sekretariat: 061 681 20 45**  
 Fax 061 691 82 19

**info@kaserne-basel.ch**  
**www.kaserne-basel.ch**  
**www.theaterfestivalbasel.com**

**August**

|            |    |           |
|------------|----|-----------|
| Montag     | 21 |           |
| Dienstag   | 22 |           |
| Mittwoch   | 23 |           |
| Donnerstag | 24 | 20h       |
| Freitag    | 25 | 20h       |
| Samstag    | 26 | 13h + 20h |
| Sonntag    | 27 | 20h       |

|            |    |     |
|------------|----|-----|
| Montag     | 28 | 20h |
| Dienstag   | 29 |     |
| Mittwoch   | 30 |     |
| Donnerstag | 31 |     |
| Freitag    | 01 |     |
| Samstag    | 02 |     |
| Sonntag    | 03 |     |

**Dauer: ca. 3 Stunden**  
**inklusive 30 Minuten Pause**

**Eintrittspreise:**

**Erwachsene**  
 60.- sFr. Reihe 1-13  
 50.- sFr. Reihe 14-15  
 40.- sFr. Reihe 16-17

**SchülerInnen, Lehrlinge, StudentInnen,**  
**AHV-/ IV-BezügerInnen**  
 5.- sFr. ermässigt auf reguläre Preise

**Jugendliche unter 20 Jahre**  
 25.- sFr. auf allen Plätzen